



Photo: Jan Peter Stiller: Die Braune Biene stellt einen eigenen Ökotyp der Dunklen dar.

## GEDB Rundbrief 2021

Kooperation von SAVE foundation. Safeguard für Agricultural Varieties Europe  
Mitglied bei der Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. GEH



Gemeinschaft zum Erhalt der Dunkle Biene e.V. 27. Jahrgang Nr.35

Inhalt:	Seite:
1 Editorial	2
2 Ergebnisse der Mitgliederbefragung 2020	4
3 Fortschritte und Rückschläge bei der Zucht der Dunklen Braunen in diesen Jahr	5
4 Zur Erinnerung an Siegbert Heese	6
6 Zuchtbericht der Belgischen Braunen mit Höhen und Tiefen	7
7 Erhaltungszucht der Heidebiene in 2020	9
8 GEDB Zuchtaktivitäten in Süddeutschland.	10
9 Bienenhaltung und Mobilfunk in Coronazeiten	12
10 Besuch beim Dunkle Biene Züchterseminar in Weimar	13
11. Petitionen für die Dunkle Biene	14
12 Buchempfehlung: Das Tal der Dunklen Bienen	16
13 Antrag Mitgliedgliedschaft GEDB	17

**Impressum:**  
GEDB e.V.  
Vorsitzender Hans-Joachim Werner  
Eisenstr. 5  
D-51570 Windeck- Kohlberg  
Tel.:02292/9313500  
E-Post: GEDB@gmx.de  
<http://www.dunklebienen.de>

Dieser Rundbrief unterliegt dem Copyright der GEDB. Jegliche Wiedergabe von Text und Bildern muss vom GEDB Vorstand genehmigt werden.© 2021

Windeck, im Mai 2021

Liebe Mitglieder der GEDB!

Spät kommt er, aber er kommt, der Rundbrief der GEDB. Etwas ausführlicher ist er ausgefallen, um unsere Vernetzung zur Erhaltungszucht der Dunklen Biene weiter voran zu treiben. Viel ist seit dem letzten Jahr geschehen. Wir möchten ein Datum nicht verschweigen. **Die GEDB beging 2020 ihren 25. Geburtstag!** Sie ist damit der älteste Zuchtverband der Dunklen Biene in Deutschland, der als einziger ein durchdachtes Erhaltungskonzept nach Ökotypen vertritt. Dies ist der Verdienst der vielen aktiven Mitglieder, aber auch unseres ehemaligen Vorsitzenden Gerhard Glock, der im letzten Jahr zurückgetreten ist. An dieser Stelle noch einmal ausdrücklich großen Dank für seine jahrelange wichtige Arbeit zum Erhalt der Dunklen Biene! Ohne seine verdienstvolle Zuchtarbeit wären wir nicht an der Stelle, wo wir heute stehen.

Seit der letzten Mitgliederversammlung hat die GEDB einen neuen Vorstand. Als neuer Vorsitzender wurde Hans-Joachim Werner und als zweiter Vorsitzender wurde Rainer Bohner gewählt. Joachim Zorn führt offiziell mit tatkräftiger Unterstützung seiner Frau Ursula weiterhin die Kasse und Beate Milerski hat sich bereit erklärt weiterhin als Schriftführerin zu fungieren. Gerhard Glock übernahm das Amt des Zuchtwartes, das er aber leider nach kurzer Zeit wieder aufgab.

Die Eintragung des neuen Vorstandes im Vereinsregister ist mittlerweile erfolgt. Veränderungen gab es jedoch nicht nur im Bereich des Vorstandes. Unser gemeinsames Anliegen ist es die Zuchtarbeit im Verein auf mehr Schultern als bisher zu verteilen und einen kooperativen Arbeitsstil zu pflegen. Dazu haben wir letztes Jahr zunächst eine Umfrage über den Bestand an Dunklen Bienen bei unseren Vereinsmitgliedern und ihren Bedürfnissen nach Unterstützung gestartet. Über das Ergebnis lesen Sie etwas in dieser Ausgabe des Rundbriefes. Ferner berichten wir über unsere Zuchtbemühungen aller drei Ökotypen.

Auch der Blick über den Tellerrand darf nicht fehlen. Ein Arbeitstreffen mit zwei Mitgliedern der Melliferazuchtgruppe FMZ brachte sehr brauchbare Tipps zu technischen Verbesserungen an automatisierten Mondscheinbegattungs-Systemen. Wir informieren Sie über einen Besuch von Mitgliedern der GEDB beim Bundesverband Dunkle Biene Deutschland e.V. in Weimar sowie über Entwicklungen der Zuchtarbeit der Braunen Biene in Belgien und Frankreich.

Das alles beherrschende Thema der letzten Zeit ist leider das Coronathema. Es erschwert auch unsere Arbeit. Wir haben uns im Vorstand entschieden zunächst keine virtuelle Mitgliederversammlung abzuhalten. Wir hoffen, dass wir kurzfristig in diesem Jahr doch noch eine Mitgliederversammlung in Präsenz abhalten zu können, wenn uns von der Politik keinen „Strich durch die Rechnung“ gemacht wird. **Dazu brauchen wir aber von Ihnen ihre Emailadresse und Telefonnummern**, um Sie auch kurzfristig über den Termin und Ort informieren zu können. Bitte senden Sie uns hierzu die Nutzungs-Erlaubnis auf Seite 17, falls noch nicht geschehen. Schauen Sie diesbezüglich auch auf unsere Homepage.

Um den Kontakt miteinander, den Erfahrungsaustausch und die Arbeit mit den Bienen in diesen Zeiten ohne persönliche Treffen zu beleben, möchten wir virtuelle

Begegnungen ermöglichen. Wir haben uns für Jitsii entschieden, da der Quellcode offen liegt und die benutzten Server in Deutschland sind, was eine Konformität mit dem deutschen Datenschutz gewährleistet.

Hierzu sind **virtuelle Treffen zu drei Themen** geplant:

- ▶ „Mitarbeit in Zuchtgruppen“ am Donnerstag, den **24.06.2021** um 19 Uhr.
- ▶ „Praxis der Mondscheinbelegstelle“ am Dienstag, den **29.06.2021** um 18 Uhr
- ▶ Neumitgliedertreff zu „allgemeinen Fragen der Zucht der Dunklen Biene und der Arbeit der GEDB“ am Mittwoch, den **07.07.2021** um 18 Uhr

Wir würden dabei gerne erfahren, was die Neumitglieder dazu bewogen hat, der GEDB beizutreten und was sie sich von uns erhoffen.

Wir würden uns freuen, wenn Sie uns ihre Teilnahme ein paar Tage vorher mit ihrem Namen per Mail oder telefonisch mitteilen würden. Falls Sie bestimmte Fragen haben sollten, wäre es auch gut, diese vorher schon zu kennen.

Der **Aufruf der Videokonferenzen** erfolgt mit dem Computer auf:

<https://meet.ffmuc.net/GEDB>

Die Telefonteilnahme ist auch möglich:

Wählen Sie die **Nummer**: 0202-62933990

Geben Sie die **PIN** ein: 855 758 6

**Bestätigen** Sie mit der **Rautetaste**: #

Mit dem Smartphone können sie ebenfalls teilnehmen. Sie sollten jedoch zuvor eine Software herunterladen:

Die Windows App erhalten sie hier:

<https://github.com/freifunkMUC/jitsi-meet-electron/releases/latest/download/ffmuc-meet.exe>

Die MacOS App hier:

<https://github.com/freifunkMUC/jitsi-meet-electron/releases/latest/download/ffmuc-meet.dmg>

Die Linux App hier:

[https://github.com/freifunkMUC/jitsi-meet-electron/releases/latest/download/ffmuc-meet-x86\\_64.AppImage](https://github.com/freifunkMUC/jitsi-meet-electron/releases/latest/download/ffmuc-meet-x86_64.AppImage)

Auch wenn wir vom Vorstand in dieser Zeit digitale Angebote machen, um mit Ihnen in Kontakt zu bleiben sind wir uns doch bewusst, dass die Digitalität für uns als Imker auch schwerwiegende Nachteile haben kann. Neben dem häufig mangelnden Datenschutz und den steigenden Überwachungsmöglichkeiten sind es vor allem Auswirkungen auf unsere Gesundheit und die unserer Bienen. Bienen reagieren äußerst sensibel auf elektromagnetische Felder. Ein aktuelles Beispiel für die Problematik der zunehmenden Digitalisierung ist, dass Naturland mit dem Geld der Mitglieder eine neue NATURLAND APP entwickelt hat, die nun in den App-Stores von Google und Apple verfügbar ist. (Auch dies könnte man problematisieren.). Wir möchten bei diesem „laufenden Zug“ auch kritische Fragen zu bedenken geben und haben daher in dieser Ausgabe auch einen Artikel zu den Auswirkungen elektromagnetischer Strahlung auf die Bienen hinzugefügt.

Als letztes möchte wir sie auf zwei Bürgerbegehren für die Dunkle Biene hinweisen. Ein Begehren möchte die Dunkle Biene unter Artenschutz stellen, was aber auch negative Folgen für die praktische Imkerei mit sich bringen könnte, ein anderes Begehren fordert die Einrichtung eines Schutzgebietes für eine Belegstelle in NRW:

Diesem Rundbrief liegt auch ein Aufkleber der GEDB bei, mit dem Sie nach außen hin

sichtbar auch für die Wichtigkeit der Erhaltungszucht der Ökotypen der Dunklen Biene und die GEDB werben können.

Wir gedenken zudem drei ehemaligen Mitgliedern unseres Vereins, Siegbert Heese, Johannes Spaunhorst und Dieter Tagge, die im vorletzten und letzten Jahr leider verstorben sind.

Wir alle sollten uns mit der Frage beschäftigen, wie es mit unseren dunklen Bienen nach unserem Tod weitergeht. Wie können wir den Bestand sichern und den Genpool verfügbar halten? Wer kümmert sich und soll das Erbe weiterführen? Niemand mag dieses Thema, aber für alle ist es wichtig.

Diesem Rundbrief liegt auch ein Formular zum Lastschriftinzug bei. Falls Sie es noch nicht getan haben sollten, dann füllen Sie es bitte aus und senden es uns zu. Der Bankeinzug des Mitgliedsbeitrages erfolgt Mitte April. Neumitglieder finden auf ihrem Rundbrief ein „N“, was ihre Aufnahme als Mitglied durch den Vorstand bestätigt. Falls Sie Kontakte zu anderen Mitgliedern in ihrer Nähe zwecks gemeinsamer Zuchtanstrengung aufnehmen möchten, richten Sie bitte eine diesbezügliche Anfrage an den Vorstand. Wir werden den Kontakt vermitteln, oder nehmen Sie an den entsprechenden Videokonferenzen teil.

Bitte beachten Sie auch die aktuellen Ankündigungen auf unserer Homepage. Wir werden Sie dort auch bei gelungener Zucht über die Möglichkeit des Bezuges von Königinnen für Vereinsmitglieder informieren.

In diesem Sinne wünsche wir Ihnen viel Spaß beim Lesen dieses Rundbriefes und viel Erfolg beim Imkern mit der Dunklen Biene! Wir hoffen, dass wir auf diesem Wege miteinander in Kontakt bleiben können.

Mit freundlichem Gruß für den Vorstand

Hans-Joachim Werner  
1.Vorsitzender

Rainer Bohner  
2.Vorsitzender

---

## Ergebnisse der Mitgliederbefragung 2020

Im letzten Jahr hatten wir Sie gebeten, uns eine zeitnahe Rückmeldung bezüglich der von Ihnen gepflegten Dunklen Völker und ihrer Wünsche an den Verein zu geben. Die Befragung hat folgende Ergebnisse gebracht:	Biene: 8
Mitgliederzahl der GEDB: 93	Mitglieder mit Interesse an Zuchtmaterial: 4
Teilnehmer und Teilnehmerinnen der Befragung: 27	Menschen, die bei der Befragung gemerkt haben, dass sie Mitglied der GEDB sind und ausgetreten sind: 8 Mitglieder
Anzahl Mischvölker mit dunkler Grundlage: 115	Als Ergebnis dieser Umfrage wird klar, wie dünn die Menge des Zuchtmaterials der Dunklen Biene mittlerweile gesät ist.
Anzahl reine Völker mit Alpenländischer Dunkler Biene: 21	Gerade deshalb war auch ein hoher Bedarf angemeldet worden. Es ist daher dringend erforderlich die Zusammenarbeit aller Züchter der Ökotypen der Dunklen Biene besser zu koordinieren. Für wissenschaftliche Versuchszwecke und „Spielereien“ besteht daher kein Spielraum.
Anzahl reiner Völker der Heidebiene: 15	
Anzahl reiner Völker der Braunen Dunklen	

## **Fortschritte und Rückschläge bei der Zucht der Dunklen Braunen in diesem Jahr**

Unter Coronabedingungen stand im letzten Jahr die Zucht des Ökotyps der Dunklen Braunen Biene bei mir unter keinem guten Stern. Wie sollte ich zur Belegstelle nach Belgien fahren? War es überhaupt möglich die Grenze zu passieren? Diese Fragen stellte ich mir. Also musste auf jeden Fall mit den Papieren alles in Ordnung sein. So entschied ich mich für die Ausstellung einer Traces-Bescheinigung, die bei Tiertransporten über die Grenze korrekterweise eine Pflicht ist. Bisher reichte mir eine Seuchenfreiheitsbescheinigung des Amtstierarztes. Die kostet i.d.R. 20 Euro und der Kontrolleur will dann auch noch seine



Unkosten (evtl. 20-30 Euro) vergütet haben. Natürlich verursacht eine Traces-Bescheinigung höhere Kosten. (42 Euro + 20-30 Euro für den Kontrolleur)  
Wie widersinnig diese Traces- Bescheinigungen für den Bientransport sind, kann man daran erkennen, dass für den Rücktransport eigentlich auch eine extra Traces-Bescheinigung ausgestellt werden müsste. Auch diese würde wieder wesentlich mehr Geld als eine reine Seuchenfreiheitsbescheinigung kosten. Zudem stellt sich die Frage wie man die Traces-Bescheinigung überhaupt für den Rücktransport erhalten sollte. Eigentlich müßten bei der Ankunft der Begattungseinheiten in Belgien, die Kästchen sofort von einem örtlichen Veterinär erneut auf Faulbrutfreiheit untersucht werden. Nur wie sollte der Kontakt aufgenommen werden? Was sollte dieser prüfen? In den Kästchen ist i.d.R.

ja nur der Futterteig. Welchen Honig sollte er zur Analyse mitnehmen? Wäre überhaupt genug Honig für die Analyse vorhanden? Jeder der sich diese Schritte überlegt, merkt wie widersinnig sie sind und das sie in diesem Fall praktisch undurchführbar sind.

Einige der Imker behelfen sich so gegenüber diesen unsinnigen Vorschriften, dass sie „ihre Bienenvölkchen“ offiziell in Belgien „verkaufen“ oder den „Tod ihrer Begattungsvölkchen“ in Belgien feststellen. Doch ist diese Praxis gegenüber dem nicht durchdachten bürokratischen Wahnsinn in Coronazeiten durchhaltbar? Wann und von wem werden solche Verwaltungsvorschriften auf die Bedürfnisse der Erhaltungszucht der Bienen angepaßt?

Gut ausgerüstet mit Traces- Bescheinigung und Bescheinigung des Imkerbundes sowie der Begattungskästen startete ich dann zur belgischen Grenze. Dort gab es dann für mich ein Wunder. Nachdem ich dem Grenzpolizist erzählt hatte, dass ich zur Belegstelle nach Chimay fahren wollte, durfte ich weiterfahren, ohne Kontrolle weiterer Papiere oder der Bienen. Auf der Rückfahrt gab es dann am deutschen Grenzposten überhaupt keine Kontrolle. Meine Angst war also zu dieser Zeit unbegründet gewesen. Später gegen Ende des Jahres wurden dann die Kontrollen zu Belgien wieder verschärft.

In Virelles angekommen platzierte ich dann die Kästen. Auch dort war das Abstellen der Kästen unter Einhaltung des Coronaprozederes unproblematisch. Sehr gut war der Fortschritt des Vereins- und Tagungshauses von Mellifica auf dem Gelände des Aquascopes zu sehen, dass wohl bald fertig sein dürfte.

Mittlerweile gibt es etwas weiteres Positives von den französischsprachigen Bienenzüchtern der Dunklen Biene zu berichten. Um die unaufhörliche Reise nach Belgien zu kompensieren, wurde 2018 in Avesnois in der Stadt Locquignol (im Zentrum des Mormalwaldes) der SFANM-Verein (Abeille Noire de Mormal Fertilization Station) gegründet. Im vorliegenden Fall ist es der riesige Waldbereich ohne Bienenstöcke, der die Isolation schafft und so die Möglichkeit eines regionalen Bestandes der Dunklen Biene

des braunen Ökotyps aus Chimay im Rahmen einer neuen Belegstelle in Nordfrankreich ermöglicht.

Die Gemeinde Izel-les-Equerchin war lange Zeit unfreiwillig und ohne es zu wissen eine Insel der schwarzen Bienen im Departement Pas-de-Calais gewesen, in dem sonst Bienen ausländischer Rassen allgegenwärtig sind. Hier hatte ein 95 jähriger Imker bis zu seinem Tod Dunkle Bienen gehalten.

Nach einer Untersuchung des Gemeindegebiets, welche ein ländliches Dorf mit 1000 Einwohnern ist, es besteht es aus vielen einzelnen Gärten mit Obstbäumen und wohlriechenden Sträuchern, einem Wiesengürtel mit vielen abwechslungsreichen Hecken, die seit etwa fünfzehn Jahren von einigen Bauern am Rande des Dorfes oder auf ihren landwirtschaftlichen Grundstücken gepflanzt worden sind. Die Fläche der Gemeinde ist u.a. das Wassereinzugsgebiet für 500.000 Haushalte in Nord- Pas de Calais . Schließlich umgibt das Dorf ein großes Gebiet mit großflächigem Anbau über mindestens drei Kilometern, wodurch ein Raum geschaffen wird, der der Isolation der Bienenvölker in dieser Gemeinde förderlich ist. Diese Situation erklärt insbesondere, warum der 95 Jahre alte Imker seine Dunklen Bienen so viele Jahre lang ohne echte Kreuzung seiner Kolonien dort halten konnte. Mittlerweile reisen neben

Samuel Dubie vier einheimische Imker zur Belegstelle nach Virelles in Südbelgien und konnten so die Population der Dunklen Biene in Haut-de-France wiederbeleben. Gleichzeitig hat man die einheimischen Imker und die Gemeinde für den Wert der Erhaltungszucht begeistert. Im Mai 2021 soll die in diesem Gebiet geplante zweite Belegstelle der Dunklen Biene in Betrieb gehen.

So positiv wie es hier läuft, ist es leider bei mir nicht gelaufen. In meiner Nachbarschaft ist auf einem Stand die Faulbrut ausgebrochen und die zuständige Amtstierärztin hat alle betroffenen Völker töten lassen. Bei einigen meiner Völker wurden Sporen der Faulbrut diagnostiziert. Ich werde also dieses Jahr nicht zur Belegstelle fahren können und auch kein Material der Braunen abgeben können. Im Frühjahr steht jetzt bei mir erst einmal die Sanierung der noch nicht umgesetzten Restvölker an.

Zudem werde ich mit der Unterstützung eines elektrotechnisch versierten Freundes versuchen, die Klappchen an den Kästen für die Mondscheinbegattung automatisch elektrisch ans Laufen zu bringen.

Hans-Joachim Werner

## Zur Erinnerung an Siegbert Heese



Am 10. Oktober 2020 verstarb unser Vereinsmitglied Siegbert Heese im Alter von 76 Jahren. Artenschutz verstand er als ein Anliegen für das er sich auch als Imker zum Schutz

der dunklen Bienen praktisch einsetzte. Er hielt viele Jahre Völker dieser vom Aussterben bedrohten heimischen Bienen. Unsere Vereinsarbeit unterstützte er auf seine ruhige Art auch organisatorisch als Rainer Bohner

zuverlässiger Wahlleiter. Siegbert Heese engagierte sich nicht nur für die Dunkle Biene. Er stellte auch seinen Hof für den Schutz einer kleinen Herde des Allgäuer Braunviehs zur Verfügung .

Weiterhin hatte er sich die Renaturierungen von Gewässern in seiner Umgebung auf seine Fahne geschrieben, und schuf damit Lebensräume für Bieber, Amphibien, Fische, Insekten und Pflanzen. Besonders verstand er es andere in diese Vorhaben einzubinden. Durch seinen Einsatz für Tier- und Naturschutz, sein großes Wissen hierzu sowie seine freundliche Art war er in der GEDB ein gefragter Ansprechpartner. Wir behalten Siegbert in ehrenvoller Erinnerung.

## Zuchtbericht der Belgischen Braunen mit Höhen und Tiefen

*Apis mellifera mellifera mellifera*

Bei der Belgischen Braunen Biene handelt es sich um eine Ökotyp der in Deutschland heimischen Biene. Das ursprüngliche Vorkommensgebiet erstreckt sich über das nördliche Rheinland-Pfalz bis in die Niederlande über Belgien und das angrenzende Frankreich. Überleben konnte diese Biene in Belgien, wo in der Region Chimay ein Schutzgebiet für sie eingerichtet wurde. In diesem liegt in Virelles die erste Belegstelle für die Belgische Braune. Mittlerweile gibt es weitere Belegstellen in Frankreich und den Niederlanden. Diese besitzen jedoch kein so großes Schutzgebiet, weshalb aktuell die belgische Belegstelle zu bevorzugen ist. Diese liegt ca. 3 Stunden Autofahrt vom Köln-Bonner Raum entfernt. Wer die Belgischen Straßen kennt, weiß, dass das eine ordentliche Strecke Hubbelpiste beinhaltet. Als ich 2013 mit der Zucht der Belgischen Braunen anfang, habe ich mich als erstes mit den verschiedenen Methoden der Bienenzucht auseinandergesetzt, welche dafür geeignet sind, Zuchtmaterial über diese Distanz zu transportieren, da ich als Mitglied des belgischen Vereines junge Larven vor Ort erhalten. Hier war natürlich der Anbrüter das erste Mittel der Wahl: Iso zwei Stunden vor der Ausgabezeit der Larven vor Ort, damit sich die Bienen von der Holpertour beruhigen können, Larven im Nicotsystem von oben einhängen und zur ersten Anpflanzung wieder zwei Stunden warten und dann zurück. Nach dieser Zehn-Stunden-Tour wurden die Hälfte der Nüpfchen in das Pflegevolk gegeben und die andere Hälfte habe ich im Anbrüter belassen. Letzteren hatte ich zu diesem Zweck extra mit ordentlich junger Bienenmasse ausgerüstet. Leider blieb der erwartete Erfolg aus. Von den

umgesetzten Nüpfchen wurden nicht mal 20% weitergepflegt und von denen im Anbrüter kein einziger. Dieses Verfahren wiederholte ich noch öfter mit ähnlichen ernüchternden Ergebnissen. So macht das natürlich keinen Spaß, war ich doch ein Ergebnis von um die 80% bei den Allerweltsbienen gewohnt. Diesen Misserfolg führe ich nicht auf die weite Distanz, sondern auf längere Strecken über die miserablen belgischen Straßen und damit dem Rumgeschüttele der Bienen zurück.



Daher war mein nächster Ansatz mit den belgischen Züchtern zu sprechen und zu erfahren, wie diese es handhaben. Jetzt sagt sicherlich ein jeder: „Das hätte ich von Anfang an so gemacht.“ Wer jedoch meine Französischkenntnisse kennt, der versteht, dass dies eher ein Akt der Verzweiflung war. Die örtlichen Imker nehmen die Nüpfchen einfach in einer kleinen Box mit nach Hause, wo die Larven direkt in das Pflegevolk gehangen werden. Um während des Transportes eine stabile Temperatur und eine hohe Luftfeuchtigkeit gegen das Austrocknen der Larven zu erreichen, wird ein feuchtes Küchentuch hinzugelegt und das Ganze in einer Kühlbox verstaut.

Aber ist das die bessere Methode?

Sicherstellung der Luftfeuchtigkeit mag ja funktionieren aber eine so lange Zeit bei niedrigeren Temperaturen als jene im Stock... Nur Versuch macht bekanntlich klug. Und siehe da, eine Anpflegerate um ca. 50%. Noch lange keine 80%, aber immerhin. Da die Anpflegerate nichts über die spätere Anzahl der begatteten Königinnen aussagt, und, wir wissen es alle, diese nochmals deutlich niedriger sein kann, sind 50% mit Sicherheit noch kein zufriedenstellend Ergebnis. Zwar wird der *Apis mellifera mellifera* nachgesagt eine extrem schlechte Pflegebiene zu sein, doch wollte ich dies nicht als Ausrede nehmen.

Hier wäre es natürlich möglich, sich andere Bienen für die Pflege zu halten. Vor allem die *caucasica* ist als beste Ammenbiene bekannt. Aber mal davon abgesehen, dass ich nicht mit verschiedenen Bienen herumfuhrwerken möchte, steht bei mir der Erhalt der heimischen Biene im Vordergrund. Daher - man mag mich da vielleicht etwas engstirnig sehen - möchte ich jedes weitere Volk von fremdländischen Bienen an meinen Bienenständen vermeiden. Also begann ich im Bezug auf das Pflegevolk herumzuexperimentieren. Hierbei habe ich mich vor allem an dem Buch ‚Königinnenzucht‘ von Gilles Fert und Klaus Nowotnick gehalten, welches ich sehr empfehlen kann. Da Bienenmaterial bekanntlich rar ist, habe ich über die klassischen Methoden hinaus eine weitere Variante ausprobiert, von der ich hier gerne berichten möchte: Die Anpflege und Pflege der Weißelzelle in einem Apidea-Begattungskästchen. Wie soll das denn bei der geringen Bienenmasse (ca. 200 gr. Bienen) funktionieren? Hier ist sicherlich das Verhältnis von Raum zu Bienenmasse zu benennen.

Aber jetzt zum Verfahren: Als erstes bereitet man die Begattungskästchen vor, indem man auf dem Boden einen Fladen Futterteig mit mind. 50% Pollen drückt und den Futtertrog mit Flüssigfutter 1:1 füllt. Über ein Kunstschwarmverfahren kehrt man einen Tag vor Zufabe des Zuchtmaterials Bienen mit einem hohen Jungbienenanteil in z.B. einen Honigeimer und verteilt diese auf die vorbereiteten Kästchen. Die Kästen bleiben verschlossen in Kellerhaft. Unmittelbar vor der Zugabe des Zuchtmaterials (1-2 Larven/Kästchen) wird das Flüssigfutter noch einmal aufgefüllt, da sich dieses durch den Wabenbau bereits reduziert hat. Nach einer Woche, in der man nur bei Bedarf das Flüssigfutter wieder aufgefüllt hat, werden die Kästchen wieder ins Freie gebracht und geöffnet. Man lässt die Königin schlüpfen und kann sie in dem Minivölkchen auf die Belegstelle bringen. Wie ihr seht, ist dies ein Verfahren nicht nur mit wenig Bienenmasse, sondern im Vergleich zu den herkömmlichen Methoden spart man sich einige arbeitsaufwändige Zwischenschritte. Aber wie sieht es mit dem Ergebnis aus? Bei meinem ersten Versuch hatte ich eine Erfolgsrate von 70%. Die Jahre danach schwankte das Ergebnis um die 60 %. Wie bei jeder Methode ist das Ergebnis von der Akkuratheit beim Arbeiten abhängig. In jedem Fall ein merklich besseres Ergebnis, als die klassische Methode. Weitere unserer Mitstreiter haben die Methode ebenfalls mit ähnlichem Ergebnis ausprobiert.

Solltet ihr also ähnliche Schwierigkeiten bei der Zucht haben, wie ich sie bisher hatte, ist dies vielleicht eine Variante, die es auszuprobieren wert ist.

Allen ein erfolgreiches Zuchtjahr 2021.

Jan Peter Stiller

## Erhaltungszucht der Heidebiene in 2020

Angeschoben von Rüdiger Dix, tatkräftig durchgeführt von Holger Spreer, Martin Fricke und Anika Budde im ersten Coronajahr 2020. Am 15 Februar versammelten sich Marco Otte Imkermeister und Klaus Zwarg vom Imkerverein Wendland, Martin Fricke aus Bückeberg, Holger Spreer von der Hallig Süderoog, Anika Budde von der Halbinsel Eiderstedt und Rüdiger Dix in den Räumen des Sponsors Ernst August Friedrichsen Schädlingsbekämpfung in Husum. Sich kennenlernen und Austausch über Erhaltungszucht, Mondscheinbegattung, die Hallig Süderoog als Begattungsstelle sowie das Erhaltungsbuch als Dokumentation waren die Themen. Eingerahmt durch belegte Brötchen, Martins Suppe, Kaffee, Kuchen. Es gab rege Diskussion, gerade über die Mondscheinbelegung und den von Wolfgang und seinen Mitstreitern konzipierte und gebaute automatische Schließtechnik. Ein Muster der Schließmechanik konnte vor Ort ausprobiert werden. Einen Dank an Wolfgang Groh, der diese Anschauung möglich machte!



Photo: Aufzuchtstation Görde, Rüdiger Dix

### **Folgende Dinge wurden besprochen:**

Martin geht, was die Betreuung der Völker von Holger auf Süderoog angeht, einen Schritt nach hinten. Anika Budde steigt auf Süderoog mit ein, um Holger zur Seite zu stehen. Marko Otte und Klaus Zwarg melden nach der Auswinterung 2019/2020 die erhaltenen Völker für das Heidebienenerhaltungsbuch an und stellen Bienengenetik für die Hallig und die Erhaltungszuchtstation in Halebüll zur Verfügung. Rüdiger hält weiterhin Kontakte zu Erhaltern in Dänemark und Norwegen und

führt das Erhaltungsbuch im Rahmen der sec foreningen e.V. weiter.

**Was ist nun aus dem Abgesprochenen geworden:** Martin war das ganze Jahr als Seuchenwart und mit Information und Rat



Bild: Süderoog Rüdiger Dix

dabei. Aus seinem Fundus kamen noch Mini Plus Kästen, Mittelwände und Anbrütkekästen. Anika konnte trotz Coronaverbote die Hallig auf legalem Wege besuchen und mit Holger zusammen die Bienen versorgen. sechs Völker sind eingewintert. In Halebüll hat Rüdiger drei Völker eingewintert. Die von Rüdiger geplanten Besuche bei Erhaltungsimkern in Norwegen und Dänemark mußte aufgrund von Coronamaßnahmen ausbleiben. Zu Herrn Otte und Herrn Zwarg gab und gibt es keinen weiteren Kontakt mehr.

Zur besonderen Situation an der nordfrisischen Küste, des markanten Wetters und der kurzen Trachtzeit habe ich entschieden, die üblichen effektiven Vermehrungs- und Zuchtmaßnahmen sein zu lassen. In den letzten 15 Jahren hat sich heraus gestellt das die Bedingungen es erfordern Kleinstvölker wie auch 3-5 Wabenableger zu importieren oder sich entwickeln zu lassen. Sie sind harmonischer zu Führen, haben schon einen Volksaufbau und reagieren auf Schlagwetter und Trachtausfällen sicherer und häufig ohne imkerliche Manipulation. Alle anderen Maßnahmen, die ich ausprobierte, um Entwicklungen anzutreiben, gingen immer in irgend einer Weise zu Lasten der Bienen, was mich nicht selten um sie bangen ließ.

Rüdiger Dix

## **GEDB Zuchtaktivitäten in Süddeutschland**

Ausgangssituation 2019

Nach dem kurzfristigen Ausscheiden von G. Glock als neu gewähltem Zuchtwart der GEDB war die Fortführung der zukünftigen Zuchtarbeit zu überdenken.

Hierzu galt es

a) die Nachteile der entstandenen zentralen, Einzelpersonen bezogenen



Vereinsorganisation und Zuchtarbeit zu vermeiden.

b) die Restbestände an dunklen Völkern unter den immerlich aktiven Mitgliedern zu erfassen, um gegebenenfalls noch brauchbare, möglichst wenig hybridisierte Linien weiter zu vermehren.

Als Lösung für beides bietet sich für eine Zuchtarbeit an:

-mehrere kleine Zuchtgruppen aus jeweils zwei bis drei regional naheliegenden Imkern(innen) aus unserem Verein aufzubauen.

Sie sollten arbeitsteilig und gleichberechtigt arbeiten. Sie werden durch den Vorstand organisatorisch und finanziell unterstützt.

-Ergänzend sind Kontakte zu regionalen Erhaltungsorganisationen wiederzubeleben, mit denen der Austausch von Zuchtstoff unter Berücksichtigung unserer Zuchtrichtlinien möglich ist. An dieser Stelle ist zu erwähnen, dass wir mit unseren Schweizer ( mellifera.ch ) und Österreichischen Freunden gut vernetzt sind. Regelmäßig werden von uns

Königinnen auf die AMZ Belegstellen aufgefahren.

Eigene Zuchtgruppen und mögliche Schwierigkeiten:

Welche Rolle spielt in einer Zuchtgruppe ein gemeinsames Verständnis von artgerechter Bienenhaltung? Gerade hier lässt sich unter Fachleuten, besonders unter Imkern, kräftig streiten. Vermutlich ist dies auch der Grund weshalb viele von uns arbeitsteilige, gleichberechtigte Bienenhaltung in kleinen Gruppen scheuen und lieber als „Eigenbrötler“ imkern. Über Unterschiede in der Art der Bienenhaltung, Vermehrungstechnik müssen wir uns abstimmen.

Einige Fragen, die vorab untereinander geklärt werden müssten sind:

- kann die Mondscheinbegattungstechnik bei Standbegattung erfolgreich sein?
- Unter welchen Bedingungen, funktioniert sie weitgehend störungsfrei. -Wie bringt sie eine Arbeitsentlastung ?
- Sollen wir Beuten bzw. Begattungskästen aus Kunststoff oder Holz nehmen?
- Soll die Aufstellung dicht am Boden oder ergonomisch arbeitshoch mit Abstand erfolgen?
- Wird die Einfütterung mit honigfreiem Futterteig oder mit Honig gemacht?
- Soll der Zuchtstoff aus künstliche



Besamung stammen, oder ist umlarven möglich und sinnvoll, oder soll beides vermieden werden?

Wo mit wem wären z.Zt. GEDB –

Zuchtgruppen vorstellbar, die mittelfristig Bestand hätten?: Für den Bereich Süddeutschland ( Dunkle Alpenländische) wären: Rainer, Kurt, Wolfgang G. , Wolfgang S., Sabine und Joachim Z. Kooperationspartner. Kurt und Siegbert würden die Mondscheinbegattung nicht nutzen.

Kontaktaufnahme **zu regionalen, süddeutschen**

### **Erhaltungsorganisationen**

Auf Einladung des Vereins Dunkle Biene Deutschland erfolgte der Besuch ihres Züchtertreffens im März 2020 in Weimar. Die dortige Vorstellung des Flügelindex-Meßprogrammes Cbee- Wing überzeugte uns von dessen Eignung für Zuchtstoffvoruntersuchungen.

Wir pflegten lose Kontakte zur Gruppe FMZ ( Freie Melliferazüchter). Dies führte zu einem Vierertreffen im Sommer in Waiblingen. Hier konnten Konstruktionsmerkmale von deren und unserer Verschlussautomatik verglichen werden. Für beide Seiten ergaben sich daraus technische

Verbesserungsanregungen. Es wurde die Zuchtvorhaben diskutiert, zudem wurde eine weitere Zusammenarbeit für 2021 vereinbart.

### **Mondscheinbegattungsplatz Sechselberg ( Schwäbisch-Fränkischer Wald) 2020**

Die Völkerbetreuung hatten Rainer und Wolfgang übernommen.

Sabine, Kurt und Wolfgang S. lieferten Zuchtstoff.

Zunächst wurde Ende April eine Voruntersuchung ( Flügelindex-Werte) auf Eignung der ausgewählten Völker und Dröhneriche gemacht.

Anfang Mai erfolgte die Aufstellung von sieben Dröhnerichen (Zandermaß, DN); drei davon mit Verschlussautomatik als

Testlauf. Alle andern wurden manuell bedient. Es gab drei Zuchtköniginnen ( Linien Trenkwalder, K.W., Glock ) Mitte Mai kamen 20 Begattungskästen ( ½ Miniplus Steckrähmchen ) zum Einsatz. Die Begattungskästen mit Labyrinth wurden mit Kunstschwärmen befüllt und bekamen eine Weiselzelle mit Aussfresschutz. Der Begattungsplatz ist umgeben von Streuobstwiesensüdhängen. Er liegt in Waldrandnähe. Es gibt keine weiteren Fremdvölker in direkter Nähe. Der häufige Temperatur und Wetterwechsel 2020 verhinderte einen gleichmäßigen Drohnenausflug, so dass wir an manchen



Tagen die Automatik nicht zum Einsatz bringen konnten. Dieses Problem haben wir mit andern Nutzern von Verschlussautomaten erörtert und arbeiten gemeinsam an einer Lösung.

Als Öffnungszeit der Dröhneriche wurde 17.00 Uhr gewählt; als Schließzeit 2.00 Uhr.

Es schlüpfen 17 Königinnen. 14 wurden begattet

Eine erneuter Zuchtversuch ist für 2021 auf einem Begattungsplatz im gleichen Landkreis unter verbesserten Bedingungen geplant.

Wolfgang Groh, Rainer Bohner

## **Bienenhaltung und Mobilfunk in Coronazeiten**

Die Coronazeit wirkt sich auch auf unsere Imkerei mit der Dunklen Biene aus. Zum Einen ist da die Problematik bei verstärkten Grenzkontrollen die Belegstellen im Ausland zu erreichen oder Bienen einzuführen und zum Anderen wirkt sich der verstärkte Drang zur digitalen Kommunikation negativ auf den Menschen



und die Bienen aus. In der Angst vor dem Virus beschleunigt man den Ausbau von digitalen Angeboten und den Ausbau des Mobilfunknetzes im Rahmen der 5G-Vorhaben, ohne auf die damit verbundene gesundheitlichen Risiken zu achten. Obwohl es noch keine tiefer gehenden Studien zum Bereich 5 G und die Auswirkungen auf Bienen und den Menschen gibt, werden in einigen Zeitungen bereits entwarnende Artikel publiziert.<sup>1</sup>

Grundlage dieser „Entwarnungen“ ist die Auffassung des Bundesamtes für Strahlenschutz, welches nur thermische Wirkungen von Mobilfunkstrahlung auf Mensch und Biene berücksichtigt. Grundsätzlich verfährt die Mobilfunkindustrie nach der Strategie der Produktverteidigung. Dies bedeutet, wenn es für sie negative wissenschaftlich negative Untersuchungen zu den Wirkungen von Mobilfunkstrahlungen auf lebende Organismen gibt, werden dann

positive Studien produziert, um die negativen Studien zu relativieren. Nun gab es Anfang dieses Jahres jedoch eine Gerichtsentscheidung des Oberlandesgerichts Bremen im Streit um die Reflex-Studie von Prof. Adlkofer. Die Forschungen seines Teams wurden indirekt bestätigt. Herr Prof. Lerchl darf nicht mehr behaupten, dass die Reflexstudie gefälscht sei. In der Reflexstudie wurde herausgefunden, dass GSM-1800 und GSM-900 unterhalb des geltenden Grenzwertes von 2 W/kg in verschiedenen menschlichen und tierischen Zellen nach intermittierender und kontinuierlicher Exposition Struktur und Funktion der Gene verändern.<sup>2</sup>

Was bedeuten diese Entwicklungen für unsere Bienen? Bereits 1973 hat Ulrich Warnke herausgefunden, dass Bienen selber elektrische Felder von durchschnittlich 100 Volt und in der Spitze sogar von 400 Volt erzeugen. Sie nutzen diese Felder, um sich zu orientieren, Pollen zu sammeln und um zu kommunizieren. Abhängig ist dieses Phänomen von elektrischen Wettergrößen, elektrischen Frontimpulsen (Sferics) und der Wolkenelektrizität.

Bei 50 Hertz Wechselfeldern mit Feldstärken von 110 Volt pro Meter werden Bienen in ihren Beuten sehr unruhig. Wenn die Feldstärke weiter steigt, kann man eine Erhöhung der Temperatur im Volk feststellen, die Bienen werden aggressiv, identifizieren ihre eigenen Stockgenossinnen nicht mehr und stechen sich ab. Später räumen sie die Brut aus und legen auch keine neue Brut an. Die Nahrung im Stock wird verbraucht aber keine neue Nahrung eingetragen. Die Einfluglöcher werden mit Propolis verklebt und letztlich verbräunen diese Völker. Eine Arbeitsgruppe der FU Berlin um hat im Jahr 2013 um Professor Randolph Menzel und Uwe Greggers nachgewiesen, dass Bienen ab 40 Volt auffällige

Verhaltensänderungen zeigen. Bienen haben ein positives elektrisches Feld. Bei Pflanzen ist es genau umgekehrt, so dass Bienen auf Trachtquellen reagieren können.<sup>4</sup>

Als Imker haben wir also allen Grund zur Vorsicht im Umgang mit dem Ausbau der Mobilfunkstrahlung zu mahnen und sollten selber genau überlegen, wann wir unsere

1) <https://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/telekommunikation-bienensterben-durch-5g-dpa.urn-newsml-dpa-com-20090101-200422-99-793468>

2) <https://www.diagnose-funk.org/publikationen/artikel/detail&newsid=1662>

3) Diagnose Funk: Bienen können elektrische Felde fühlen, in: <https://www.diagnose-funk.org/publikationen/artikel/detail?newsid=339>

4) [https://www.bcp.fu-](https://www.bcp.fu-berlin.de/biologie/arbeitsgruppen/neurobiologie/ag_menzel/publications/Res/Menzel-Elektro_Okt2013.pdf)

[berlin.de/biologie/arbeitsgruppen/neurobiologie/ag\\_menzel/publications/Res/Menzel-Elektro\\_Okt2013.pdf](https://www.bcp.fu-berlin.de/biologie/arbeitsgruppen/neurobiologie/ag_menzel/publications/Res/Menzel-Elektro_Okt2013.pdf)

5) <https://appadvice.com/app/naturland/1534848383>

Bienen durch unsere Tätigkeit verstärkt der Mobilfunkstrahlung aussetzen. Die Freude über neu geschaffene Apps, wie sie derzeit publiziert wird, auch wenn sie Vorteile haben mögen, gerade im Bereich von biologischen Imkerorganisationen, kann daher nicht völlig überzeugen und hat einen großen Wermutstropfen.<sup>5</sup>

---

## **Bericht Dunkle- Biene- Züchterseminar 07./08.3.2020 beim Bundesverband Dunkle Biene Deutschland e.V in Weimar**

Wir, die GEDB erhielten zum ersten Märzwochenende 2020 eine Einladung des Landesverbandes Dunkle Biene Sachsen, worüber wir uns sehr gefreut haben.

Rainer und ich nahmen als GEDB-Vertreter in Weimar an der Versammlung und dem Züchterseminar des Vereins Dunkle Biene Deutschland e.V. teil. Hierbei ergaben sich interessante informelle Kontakte zu weiteren eingeladenen Vereinen, die sich in Deutschland mit dem Erhalt der dunklen Biene befassen.

Gemeinsamkeiten, auch unterschiedliche Vorstellungen zur Erhaltung der dunklen Biene konnten erfreulich unverkrampft ausgetauscht werden. Wobei wir feststellten, das die Gemeinsamkeiten überwiegen. Das Treffen begann mit der Jahreshauptversammlung des Landesverbandes Dunkle Biene Sachsen. Zur Teilnahme des am Nachmittag folgenden Vortrages einer Vertreterin der Zeidlergruppe trafen wir rechtzeitig in Weimar ein.

Einer interessanten geschichtlichen Einführung in die Entwicklung der Zeidlerei über einige Jahrhunderte folgten ausführliche Beschreibungen des Baues von Klotzbeuten in lebenden Bäumen im mittel-und osteuropäischen Raum. Dargestellt wurden konstruktive Merkmale, die den Honigertrag, die Überwinterungsfähigkeit der Völker sowie deren Pflege verbessern helfen. Diese Erkenntnisse sind eingeflossen in derzeit angebotene Workshops der Referentin und ihrer Gruppe zur Herstellung von Klotzbeuten aus Totholz und ihrer Besiedlung unter wald-ökologischer Sichtweise. Im Vordergrund stand die Freude an der handwerklichen Holzbearbeitung. Eigene Erfahrungen zu Betriebsweisen mit Klotzbeuten kamen nur spärlich. Eine dauerhaft erfolgreiche Völkerüberwinterung konnte durch die Referentin nicht bestätigt werden. Meine spezielle Erwartungshaltung wurde in diesem Punkt herb enttäuscht nach drei eigenen aufeinander folgenden

erfolglosen Überwinterungsversuchen mit einem dunklen und zwei Landbienenvölkern in einer Klotzbeute. Anschließend stand dann die Verfeinerung der Satzung des aktuellen Vereins an. Ihr folgte seine formale Auflösung und die anschließende Bekanntgabe seiner Umbenennung in Bundesverband Dunkle Biene Deutschland e.V.

Zum Abend hin schloss sich eine lockere Diskussionsrunde an, in der Themen wie Varro-med, Mini-Plus-Beuten, erste Einblicke in die Königinnenzucht und allgemeine imkerliche Fragen besprochen werden konnten.

Am Sonntag folgte ein ausführlicher züchterischer Beitrag ( 5 Std.) mit den Themen Pflegevölkerbildung, Pflegemaßnahmen, Umlarven, Zusatzzellen und Mondscheinbegattung. Ergänzungen von Johannes Peter befassten sich mit Kunststoffbegattungskästen, der Zuchtkönigengewinnung, und artenschutzrelevanten Auswahlkriterien für nachzuchtwürdige Völker.

Johannes schloß den Vortrag mit einer anschaulichen Vorführung des Flügelindexmeßprogrammes CBee-Wing ab.

Von der Methodik des Probenpräparierens, Scannereinstellungen bis zu Auswertungsbeispielen mit Proben von dunklen Bienen im Vergleich mit hybridisierten Völkern bekamen wir einen sehr brauchbaren Einblick in den Umgang und die Nutzungsmöglichkeiten der Software.

Abends bzw. in Pausen ergaben sich noch interessante Kontakte zu Teilnehmern mit „GEDB- Vorleben“, solchen die Fleckefjorderfahrungen (Heidebienenzucht) hatten und zwei Kollegen die mit dunklen Völkern an Varroa-Toleranzzuchtprogrammen (VSH) teilnehmen.

Kritisch bewertet wurde überwiegend die wenig kooperative Haltung der DIB-Verantwortlichen gegenüber Dunkle Biene Erhaltungsaktivitäten.

Auch die DIB- Zuchtrichtlinien sind in entscheidenden Punkten für uns nicht brauchbar. Zur Verbesserung der gegenseitigen Information und Zusammenarbeit wären jährliche Nachfolgeveranstaltungen in dieser Form recht sinnvoll.

13.1.2021 /Wolfgang Groh

## **Petitionen für die Dunkle Biene**

In letzter Zeit gab bzw. gibt es zwei Petitionen für die Dunkle Biene. Eine fordert die heimische Dunkle Biene unter Naturschutz zu stellen.

In der von Marco Warstat gestarteten Petition heißt es: Heute ist nur noch wenigen Menschen bekannt, dass die Honigbiene einst wild in unseren Wäldern gelebt hat. Wissenschaft und Naturschutz haben die wilden Honigbienen als Bestandteil des Ökosystems Wald leider vollständig aus dem Blick verloren.

Nur in Nordrhein-Westfalen steht die heimische dunkle Honigbiene bereits als „Ausgestorben oder Verschollen“ auf der Roten Liste.

Ich fordere das Bundesamt für Naturschutz (BfN) dazu auf die heimische dunkle Honigbiene unter den besonderen Schutz des Bundesnaturschutzgesetzes und der Bundesartenschutzverordnung zu stellen! Positiv an dieser Position ist es, dass das Augenmerk auf die Dunkle Biene gerichtet wird. Zu fragen ist jedoch, welche konkreten Vor- und Nachteile die Unterschutzstellung für die Erhaltungszuchtarbeit der Dunklen Biene hätte. Je nach Ausgestaltung des Schutzes wären auch negative Aspekte der Zuchtarbeit denkbar. Die Petition hat mittlerweile 29 000 Unterstützer gefunden. Weitere Informationen hierzu findet man auf der nachfolgenden Internetseite:

<http://chng.it/4zm9DkcXtx>

Die zweite Petition wurde von der ÖDP NRW unter Mitarbeit unseres Vorsitzenden Hans-Joachim Werner vor längerer Zeit gestartet und fordert vom Landtag in NRW die **Einrichtung von drei Belegstellen in Naturschutzgebieten in NRW, um den Bestand der Dunklen Biene für die jeweiligen Ökotypen zu sichern.** Dort heißt es u.a.:

Die ursprünglich in Nordrhein-Westfalen heimische Dunkle Biene steht vor dem Aussterben. Durch Importe von Fremdrassen wurde sie immer mehr verdrängt. In NRW besteht derzeit keine einzige funktionierende Belegstelle der Dunklen Biene. **Nötig wären, um den Bestand zu erhalten, aber mindestens für jeden in NRW heimischen Ökotyp der Dunklen Biene eine Belegstelle, also mindestens zwei.**

Ein Nebeneinander von verschiedenen Bienenrassen ist möglich und wünschenswert. Der Grundbestand einer Unterart muss jedoch gesichert werden. Dringend notwendig wäre hierzu die Ausweisung eines ausreichend großen Schutzgebietes für die Dunkle Biene in Nordrhein-Westfalen.

Die dunkle Biene hat spezifische Vorteile: Zwei wissenschaftliche Untersuchungen bestätigten: Die Dunkle Biene fliegt andere und mehr einheimische Blütenarten an als Buckfast- und Carnicabienen. (...) Ihr Verhalten ist dem Klima und der Landschaft in NRW seit Jahrtausenden angepasst. Dies bedeutet auch, dass sie kein größeres Brutnest, als es unbedingt nötig ist, anlegt.

Die dunkle Biene war in Nordrhein-Westfalen in zwei Ökotypen heimisch: Die Heidebiene und die braune Dunkle Biene. Beide müssen über ein Schutzprogramm erhalten werden.

Zum Schutz dieser Bienenarten ist ein

Schutzgebiet mit einem Durchmesser von etwa 10 km, in dem keine anderen Bienenarten gehalten werden, erforderlich. Nur so kann gewährleistet werden, dass keine Vermischung mit anderen Bienenarten stattfindet.

In Nordrhein-Westfalen böte sich hierfür das Senne-Gebiet und der Naturpark Eifel an.



Die Unterzeichner dieser Petition bittet daher den Landtag von Nordrhein-Westfalen, im Senne-Gebiet oder im Naturpark Eifel zwei Schutzgebiete für die Dunkle Biene, eines für die Heidebiene und eines für die braune Biene, auszuweisen.

Diese Petition hat bisher 3000 Unterstützer und findet sich auf dieser Internetadresse:

<https://www.change.org/p/landtag-nordrhein-westfalen-rettet-die-dunkle-biene-4533c471-6cf9-463b-8607-b66c48841072>



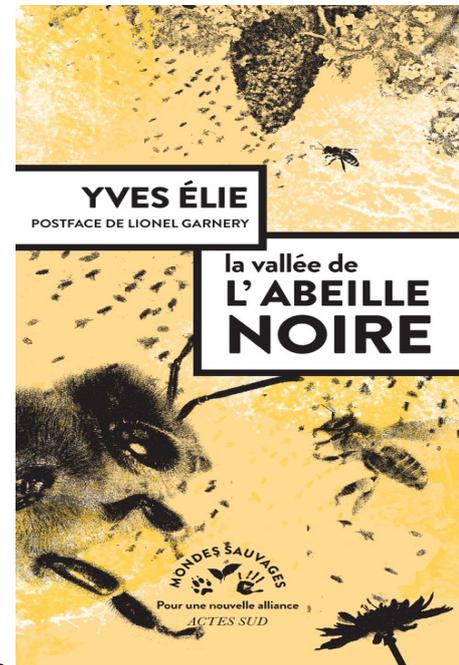
## Buchempfehlung: Das Tal der Dunklen Bienen (Französisch)

In einer Zeit, in der die Insektenpopulationen aufgrund von Pestiziden zusammenbrechen, gibt es im Herzen der Cevennen ein Tal, in dem die Bienen nicht sterben. Yves Élie ist ein glücklicher Imker, ein erdverbundener Dichter und eine Leidenschaft für schwarze Bienen, diese endemische Sorte, die für uns die Eiszeiten überlebt hat. Ausgewählt durch Jahrtausende rauer Bedingungen, hat die Schwarze Biene Eigenschaften der Genügsamkeit, Lebendigkeit und Reaktionsfähigkeit entwickelt, die sie besonders geeignet für die Umwälzungen machen, die wir heute erleben.

Unter der Bedingung, ihre Biologie zu respektieren, im Gegensatz zu vielen modernen Imkern, hat sich Yves Élie dem Lebensrhythmus der schwarzen Bienen angepasst: Sie haben ihn gezähmt. Durch eine feine Wahrnehmung ihrer Physiologie und Ethologie lädt er uns auf eine spannende Reise von der geheimen Intimität des Bienenstocks zu seiner Landschaft und seiner Gemeinschaft von Blumen und Bestäubern ein. Damit bietet er uns eine poetische Reflexion über unser Verhältnis zur wilden Welt, die uns umgibt.

ISBN: 978-2-330-14759-4 Richtpreis: 20,00 €

<https://5xlv5ib4p2xyccmqzqgbwhjly-adv7ofecxzh2qqi-www-actes-sud-fr.translate.google/catalogue/la-vallee-de-labeille-noire>





*Josef Muhr*  
Imkerei und Imkereibedarf  
Qualität aus dem Bayerischen Wald

Hagengruber Straße 1, 94267 Prackenhach  
Tel: 09942/9699-10, Fax: 09942/9699-199  
e-mail: [info@imkereibedarf-muhr.de](mailto:info@imkereibedarf-muhr.de)  
[www.imkereibedarf-muhr.de](http://www.imkereibedarf-muhr.de)

**Mittelwandfabrikation und Imkereibedarfshandel**  
**Der Onlineshop für Anfänger und Profis!**

**Wir führen alle Artikel die Sie für  
Ihre erfolgreiche Arbeit an den Bienen brauchen!**  
**Ab 175€ liefern wir bundesweit frei Haus!**  
**Auch Expressversand ist möglich!**

Besuchen Sie unseren Onlineshop mit dem gesamten Imkereibedarf:  
**[www.imkereibedarf-muhr.de](http://www.imkereibedarf-muhr.de)**

## Beitrittserklärung zur GEDB e.V.

Die GEDB fördert bei ihren Mitgliedern die Zucht der Ökotypen der Dunklen Biene. Als Mitglied erhalte ich einmal im Jahr den Mitgliederrundbrief sowie Beratung und Hilfe bei der Zucht der Dunklen Biene. Ich kann auch am Austausch von Zuchtlarven teilnehmen.

**Bitte ausfüllen, unterschrieben und einsenden an: GEDB e.V.**

Vorsitzender Hans-Joachim Werner, Eisenstr. 5, D51570  
Windeck- Kohlberg, Tel.: 02292/9313500



Hiermit beantrage ich die Mitgliedschaft bei der GEDB e.V. und erkenne ebenfalls die Satzung und Vereinsziele an. Ich verpflichte mich durch den Beitritt, jährlich den Mindestbeitrag von 30 € (juristische Personen 100€) bis zum 31. März eines jeden Jahres zu bezahlen.

Bankverbindung: Sparkasse Hohenlohekreis Künzelsau

SEPA-Nr.: DE 026225 1550 0007 6064 52

SolADES1KUN

SWIFT-BIC:

Ort:

Datum:

Unterschrift: \_\_\_\_\_

### Zur Information:

Ich halte derzeit \_\_\_\_\_ (Anzahl Völker) des Ökotyps: \_\_\_\_\_ der Dunklen Biene.

Ich habe Interesse am Aufbau von Völkern des Ökotyps: \_\_\_\_\_ der Dunklen Biene.

Zum Schluss etwas zum Datenschutz. Wir brauchen Ihre Erlaubnis, um Sie in Zukunft auch per Mail kontaktieren zu können. Daher bitten wir Sie um das Ausfüllen der nachfolgenden Einverständniserklärung:

Mit diesem Schreiben gebe ich dem Vorstand der GEDB die Erlaubnis mir Informationen und Einladungen „Rund um die GEDB“ per E-Mail an meine

**Emailadresse** ( \_\_\_\_\_ ) zukommen zu lassen.

Ich bin mit der Erhebung, Speicherung und Nutzung der vorstehenden personenbezogenen Daten

sowie der besonderen Daten (§ 3 Abs. 9 BDSG ) einverstanden.

Meine Daten werden nur für die Zwecke der Arbeit der GEDB erhoben, gespeichert und genutzt. Die E-Mail-Adresse kann für den Versand von Zuchtinformationen und für Einladungen genutzt werden.

Der Versand von Einladungen auf elektronischem Wege steht in diesem Fall dem Postweg gleich.

Ich bin damit einverstanden, dass meine Daten von der GEDB für die Übersendung von Einladungen und Informationsmaterial – per E-Mail – genutzt werden.

Dieses Einverständnis kann jederzeit per Post oder Email an den Vorstand der **GEDB, Eisenstr. 5, 51570 Windeck- Kohlberg** und/oder per E-Mail an **GEDB@gmx.de** mit Wirkung für die Zukunft widerrufen werden.

\_\_\_\_\_ (Ort), den \_\_\_\_\_ (Datum) \_\_\_\_\_ (Unterschrift)

Telefonisch erreichbar unter der Nummer: \_\_\_\_\_ In der Regel

von \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_ Uhr.

Soweit Sie es noch nicht getan haben, bitten wir Sie auch die unten stehende **Einzugsermächtigung** für den Jahresbeitrag der GEDB in Druckschrift auszufüllen. Der Vorstand freut sich immer über neue Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Falls Sie in einem Bereich aktiv werden wollen, lassen Sie es uns wissen.

Für den Vorstand der GEDB

Rainer Bohner  
2. Vorsitzender

Hans-Joachim Werner  
1. Vorsitzender

\_\_\_\_\_   
Hiermit erteile ich der GEDB e.V. eine widerrufliche Einzugsermächtigung

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_

Geburtsdatum: \_\_\_\_\_ Straße: \_\_\_\_\_

PLZ: \_\_\_\_\_ Ort: \_\_\_\_\_ Email: \_\_\_\_\_

Ich bezahle per Abbuchungsauftrag zu Lasten meines Girokontos

SEPA Nr.: \_\_\_\_\_ SWIFT-BIC: \_\_\_\_\_

Bank: \_\_\_\_\_

Ort: \_\_\_\_\_ Datum: \_\_\_\_\_

Unterschrift: \_\_\_\_\_

---

**Wir haben den Mitgliedsantrag diesmal aus drucktechnischen Gründen in dieser Ausgabe doppelt eingefügt. Für Sie hat das den Vorteil, dass Sie den Antrag einfach für sich oder andere ausschneiden können, ohne den Inhalt des Heftes beschädigen zu müssen.**

**Beitrittserklärung zur GEDB e.V.**

## Beitrittserklärung zur GEDB e.V.

Die GEDB fördert bei ihren Mitgliedern die Zucht der Ökotypen der Dunklen Biene. Als Mitglied erhalte ich einmal im Jahr den Mitgliederrundbrief sowie Beratung und Hilfe bei der Zucht der Dunklen Biene. Ich kann auch am Austausch von Zuchtlarven teilnehmen.



**Bitte ausfüllen, unterschrieben und einsenden an: GEDB e.V.**

Vorsitzender Hans-Joachim Werner, Eisenstr. 5, D51570 Windeck- Kohlberg, Tel.: 02292/9313500

Hiermit beantrage ich die Mitgliedschaft bei der GEDB e.V. und erkenne ebenfalls die Satzung und Vereinsziele an. Ich verpflichte mich durch den Beitritt, jährlich den Mindestbeitrag von 30 € (juristische Personen 100€) bis zum 31. März eines jeden Jahres zu bezahlen.

Bankverbindung: Sparkasse Hohenlohekreis Künzelsau

SEPA-Nr.: DE 026225 1550 0007 6064 52

SWIFT-BIC:

SOLADES1KUN

Ort:

Datum:

Unterschrift: \_\_\_\_\_

### Zur Information:

Ich halte derzeit \_\_\_\_\_ (Anzahl Völker) des Ökotyps: \_\_\_\_\_ der Dunklen Biene.

Ich habe Interesse am Aufbau von Völkern des Ökotyps: \_\_\_\_\_ der Dunklen Biene.

Zum Schluss etwas zum Datenschutz. Wir brauchen Ihre Erlaubnis, um Sie in Zukunft auch per Mail kontaktieren zu können. Daher bitten wir Sie um das Ausfüllen der nachfolgenden Einverständniserklärung:

Mit diesem Schreiben gebe ich dem Vorstand der GEDB die Erlaubnis mir Informationen und Einladungen „Rund um die GEDB“ per E-Mail an meine

**Emailadresse** ( \_\_\_\_\_ ) zukommen zu lassen.

Ich bin mit der Erhebung, Speicherung und Nutzung der vorstehenden personenbezogenen Daten

sowie der besonderen Daten (§ 3 Abs. 9 BDSG ) einverstanden.

Meine Daten werden nur für die Zwecke der Arbeit der GEDB erhoben, gespeichert und genutzt. Die E-Mail-Adresse kann für den Versand von Zuchtinformationen und für Einladungen genutzt werden.

Der Versand von Einladungen auf elektronischem Wege steht in diesem Fall dem Postweg gleich.

Ich bin damit einverstanden, dass meine Daten von der GEDB für die Übersendung von Einladungen und Informationsmaterial – per E-Mail – genutzt werden.

Dieses Einverständnis kann jederzeit per Post oder Email an den Vorstand der **GEDB, Eisenstr. 5, 51570 Windeck- Kohlberg** und/oder per E-Mail an **GEDB@gmx.de** mit Wirkung für die Zukunft widerrufen werden.

\_\_\_\_\_ (Ort), den \_\_\_\_\_ (Datum) \_\_\_\_\_ (Unterschrift)

Telefonisch erreichbar unter der Nummer: \_\_\_\_\_ In der Regel

von \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_ Uhr.

Soweit Sie es noch nicht getan haben, bitten wir Sie auch die unten stehende **Einzugsermächtigung** für den Jahresbeitrag der GEDB in Druckschrift auszufüllen. Der Vorstand freut sich immer über neue Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Falls Sie in einem Bereich aktiv werden wollen, lassen Sie es uns wissen.

Für den Vorstand der GEDB

Rainer Bohner  
2. Vorsitzender

Hans-Joachim Werner  
1. Vorsitzender

\_\_\_\_\_ <sup>∇</sup>  
Hiermit erteile ich der GEDB e.V. eine widerrufliche Einzugsermächtigung

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_

Geburtsdatum: \_\_\_\_\_ Straße: \_\_\_\_\_

PLZ: \_\_\_\_\_ Ort: \_\_\_\_\_ Email: \_\_\_\_\_

Ich bezahle per Abbuchungsauftrag zu Lasten meines Girokontos

SEPA Nr.: \_\_\_\_\_ SWIFT-BIC: \_\_\_\_\_

Bank: \_\_\_\_\_

Ort: \_\_\_\_\_ Datum: \_\_\_\_\_

Unterschrift: \_\_\_\_\_